Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 5 (1945)
Heft: 3

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Kirchliche Amtspersonen in ihrer Eigenschaft als solche dürfen nicht in komischen oder in Gauner-Rollen eingesetzt werden.
3. Die Zeremonien jeder Konfession sollen mit Sorgfalt und Ehrfurcht behandelt werden.

IX. Räumlichkeiten:

Die Darstellung von Schlafzimmern soll vom guten Geschmack und von Feingefühl geleitet sein.

X. Vaterländische Gefühle:

1. Die Verwendung der Hoheitszeichen soll durchwegs ehrerbietig sein.
2. Die Geschichte, die Institutionen, prominente Gestalten und das Volk anderer Nationen sollen wahrheitsgetreu dargestellt werden.

XI. Titel:

Geile, unanständige, obszöne Titel dürfen nicht verwendet werden.

XII. Abstossende Filmstoffe:

Folgende Stoffe müssen in der Behandlung die Grenzen des guten Geschmackes innehalten:

1. Das Erhängen und die elektrische Hinrichtung als gesetzliche Strafe für das Verbrechen.
2. Die Arten der Folterung.
3. Brutalität und Grausamkeit.
4. Das Brandmarken von Menschen und Tieren.
5. Offenkundige Grausamkeiten gegenüber Kindern und Tieren.
6. Frauenhandel und Dirnenwesen.
7. Medizinische Operationen.

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Convoy Cinéoffice. Ed. Ein spannungsreicher und ergreifender Film von der englischen Kriegsmarine, der uns ein packendes Bild vom opfermutigen Einsatz der Besatzung eines Geleitzuges vor Augen führt.

The Piep Piper (Menschen auf der Flucht). 20th Century Fox. Ed. Ein Kriegsfilm, der durch die echte menschliche Wärme, mit der er Freund und Feind schildert, zu packen vermag, so dass man gewisse Unwahrscheinlichkeiten der äusseren Handlung in Kauf nimmt. Technisch und darstellerisch gut. Cf. Besprechung in Nr. 2.

Il diavolo va in colleggio (Der Teufel im Pensionat). Sefi, Lugano. Id. Sehr lustiger und gut gemachter Unterhaltungsfilm um eine „schwererziehbare» Tochter aus gutem Hause, für deren Bezähmung weder Pensionat, noch Besserungsanstalt, sondern nur die Ehe tauglich erscheint. Inhaltlich harmlos, aber erfrischendes Spiel. Cf. Besprechung in Nr. 2.

Streets of New York (Seitenstrassen von New York). Films Indép. Ed. Leicht romantisierte und optimistische Abwandlung des Themas von „Dead End". Ein junger Zeitungsverkäufer, der nebenbei Recht studiert, versucht durch sein gutes Beispiel einige Kameraden vor dem verhängnisvollen Einfluss eines verwahrlosten Grosstadt-Milieus zu bewahren. Vortreffliche Gesinnung, wenn auch etwas sentimental, und gute Interpretation der Knabenrollen.

III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Premier Bal (Der erste Ball). Cinéoffice. Fd. Film vom Leben und von der Liebe zweier junger Schwestern. In Gestaltung und Anlage sauber. Die falsche Lösung eines Ehekonfliktes wird nicht einfach hingenommen, sondern die beiden Gatten schliessen sich doch wiederum zu neuem, treuem Eheleben zusammen. Eine in Gesinnung und Gefühlen echte und gute Unterhaltung. Cf. Besprechung.

III. Für Erwachsene.

Wie Russland lebt. Emelka. D. Weit gespannte, dokumentarisch treue Reportage über die Sowjetunion aus dem Jahre 1940. Gibt ein umfassendes, sehr wirksames Mosaikbild vom Leben und Treiben des russischen Volkes in seiner grossen Vielfältigkeit. Ausgezeichnete Photographie. Ohne jede direkte propagandistische Spitze ausser in einigen begeisterten Sätzen des Dialogs.

Die Furcht vor dem Glück. Nordisk. D. Sehr anständig gestalteter Film von der Wandlung einer Vernunftsehe zu einer Liebesehe durch die Macht einer edlen Persönlichkeit. Gute Unterhaltung.

The hard way (Der harte Weg). Warner Bros. Ed. In Drehbuch, Regieführung, Darstellung und Gehalt überdurchschnittlicher amerikanischer Film. Die Geschichte von zwei ungleichen Schwestern. Ohne Beschönigung wird die ganze Leere eines nur auf Aeusserlichkeiten gegründeten Lebens dargestellt (bis zum Selbstmord!) und das Gute und Wahre, das ihm entgegentritt. Cf. Besprechung in Nr. 1.

Shipp ahoy! (Schiff Ahoy!) MGM. Ed. Ein Film, der besonders auf Stepptanz und Jazz-Musik abstellt und im übrigen keine Frage stellt. Für Freunde dieses Genres von Filmen eine willkommene Unterhaltung.

Kampf dem Krebs. Monopol Zch. D. Ein lehrreicher und interessanter Aufklärungsfilm um Ursachen, Bekämpfung und Heilungsaussichten der Krebskrankheit, der unter dem Patronat der Schweizer Nationalliga für Krebsbekämpfung gedreht wurde.

Sherlock Holmes in Washington. Universal. Ed. Ein neues Abenteuer des Mannes, der alles weiss und alles kann; in der üblichen Weise gedreht. Wirkt durch die völlig unmotivierte Anspielung auf die grosse Zukunftsaufgabe der Demokratie nicht origineller und besser.

Tunisian Victory (Feldzug von Tunesien). Eos. Ed. Ein rein militärischer Kriegsfilm von dokumentarischer Eindringlichkeit mit ständiger Berücksichtigung der Gesamtstrategie und der Entwicklung des Afrikafeldzuges.

Picpus. Tobis. Fd. Anständiger, gut gemachter, wenn auch streckenweise nicht sehr übersichtlicher französischer Kriminalfilm mit dem üblichen Thema: Auffindung und Ueberführung eines Mörders.

The way ahead (Der Weg vor uns). Eos. Ed. Englischer Kriegsfilm. Schildert den Weg einiger Soldaten, die sich nur schwer an militärisches Leben und militärischen Drill gewöhnen und die dann zum Schluss, zu einer treuen Gruppe von Kameraden zusammengewachsen, tapfer in Tunesien kämpfen. Leider wird gegen Ende die menschliche Wärme, die den Film anfangs beseelte, übertönt von dem realistisch gezeigten Kriegsgeschehen.

IV. Erwachsene mit Reserven.

Appassionata. Elite. Schwedisch-d. Musikalisch und darstellerisch bemerkenswerter, in der ganzen Handlung eher düsterer Streifen. Ein berühmter Pianist schiesst aus Eifersucht auf einen Jugendfreund seiner Frau und kommt ins Zuchthaus. Nach der Entlassung will sich seine Frau von ihm scheiden. Die Lösung (Selbstmord des Pianisten) ist zu beanstanden. Infolge des schweren Inhalts nur reiferen Zuschauern zu empfehlen. Cf. Besprechung.

Die Frau meiner Träume. Ufa. D. Bewegter, mit Riesenaufwand gedrehter deutscher Farbfilm ohne Sinn und Geist. Eine Reihe von ausgeschämten Can-Can- u. a. Revueszenen.

V. Schlecht, abzulehnen.

La Paloma. Nordisk. D. Handelt von einem der See untreu gewordenen Matrosen. Eine schwüle und geile Hafenkneipengeschichte mit Hans Albers in einer äusserst unsympathischen, haltlosen und sentimentalen Rolle. Ein schlechter Film, den wir wegen der leichtsinnigen und falschen Auffassung von Liebe und Ehe ablehnen. Cf. Besprechung.

Appassionata

IV. Für Erwachsene mit Reserven.

Produktion: Lux-Film; **Verleih:** Elite; **Regie:** Olof Molander.

Darsteller: Georg Rydeberg, Viveca Lindfors, Alf Kjellin, Hans Straat etc.

Ein berühmter Klaviervirtuose verfällt der „Liebe auf den ersten Blick". Durch seine egoistische Leidenschaftlichkeit entfremdet er sich die junge Frau und stürzt sich durch einen Mordanschlag auf einen vermeintlichen Nebenbuhler ins Verderben. Aus dem Gefängnis entlassen, muss er entdecken, dass sich die unvergessene Frau und sein neugefundener Lieblingsschüler unterdessen lieben gelernt haben. Unentschlossen schwankt die Frau zwischen beiden Männern, zwischen Liebe und Angst. Da macht er nach einer letzten künstlerischen Rehabilitierung ihr den Weg frei, indem er sich das Leben nimmt.

Der Inhalt ist gute Kolportage, die Form vorzügliche Konfektion. Der Film dürfte ein Kassenerfolg werden, aber es fehlt ihm die Seele und damit die Tiefenwirkung. Allzusehr spürt man das Bemühen seines Herstellers Molander, möglichst viele Elemente zu vereinen, die dem Publikum gefallen: eine grosse Leidenschaft, die schöne Frau, ein berühmter Künstler, viel gute Musik, zwei starke Dosen Tragik, ein alles versöhnender Edelmut, der selbst den „Freitod" zum Happy-end umdeuten möchte. Es ist zu viel, um wahr zu sein, und zu weich, um einen zu packen. Daran werden auch die vorzüglichen Leistungen der Hauptdarsteller, vor allem Rydbergs und weitere filmische Qualitäten nichts zu ändern vermögen. Uns stört (neben dem schleppenden Ausspielen mancher Szenen) vor allem auch die Selbstverständlichkeit, mit der die Ehescheidung und der Selbstmord als Mittel zur Anbahnung neuen Liebesglückes gewählt und hingenommen werden. Aus diesem Grunde ist der im Bildlichen einwandfreie Film moralisch nicht ohne Bedenken. 338

La Paloma

V. Abzulehnen, schlecht.

Produktion: Terra; **Verleih:** Nordisk; **Regie:** H. Käutner.

Darsteller: Hans Albers, Ilse Werner.

Ein Leser des Filmberaters schrieb uns aus der Ostschweiz über seine Eindrücke beim Besuch dieses Filmes folgendes: „Offen gestanden war ich innerlich aufgebracht, dass man uns so etwas vorzusetzen wagt. Im Grund ist es doch eine Kette von Respektlosigkeiten gegenüber der Frau, von Exzessen zufolge übermässigem Alkoholgenuss, Ausgelassenheiten und stark sinnlicher Erotik. Der ganze Film spielt in einer denkbar niederen Atmosphäre. Mir taten die jüngeren Leute leid, die diesen Film ansehen mussten." Treffender könnte unser eigenes Urteil über diesen neuen unappetitlichen deutschen Farbfilm nicht wieder gegeben werden. Es ist eine billige Ausrede wenn behauptet wird, es werde in dem Streifen ja nur das wahre Leben in einem allerdings schwülen Milieu wiedergegeben, und ein Film könne nicht eigentlich als unmoralisch gelten, solange er jeder Verlogenheit und Unwahrheit aus dem Wege gehe. Es gibt Milieus, in die ein anständiger Mensch, der etwas auf sittliche Haltung gibt, nicht geht. Ebensosehr wird es ein edeldenkender Zuschauer ablehnen, im Film, gleichsam als „Ersatz", in ein solches Milieu geführt zu werden. Es kommt in „La Paloma" ein derart uferloser moralischer Defaitismus zum Durchbruch, es werden die Gesetze der Sittlichkeit und die Ideale einer reinen, edlen Liebe derart zynisch mit Füssen getreten, dass wir unseren Lesern nur eine Haltung anraten können: den systematischen, konsequenten Nichtbesuch. 339

A. Z.
Luzern

Clichés
SCHWITTER A.-G.
BASEL/ZÜRICH/LAUSANNE

BAHNHOF-BÜFFET ZÜRICH

Inhaber Primus Bon

Buchdruckerei H. Studer A.-G., Luzern, Zürichstrasse 42